



Training

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ihre erworbenen Kenntnisse an.

Kennen und verstehen

- a) Es hat in Deutschland mehrere Versuche gegeben, eine Nachfolgeorganisation für die NSDAP zu gründen.
 - b) Neonazis gehören zu der Gruppe der Rechtsextremisten.
 - c) Neonazis glauben, dass sie zu einer „weißen Rasse“ gehören, die allen anderen überlegen ist.
 - d) Politische Extremisten treten oft entschieden gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung unserer Verfassung ein.
 - e) Al-Qaida ist der Name einer islamistischen terroristischen Vereinigung.
 - f) Terroristen versuchen, ihre politischen Ziele durch Attentate auf unschuldige Menschen zu erreichen.
 - g) Nach unserem Grundgesetz sind Parteien zu verbieten, die die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik beeinträchtigen oder beseitigen wollen.
- a) Rechtsextremisten
 - b) Bundesverfassungsgericht
 - c) Terrorismus
 - d) Islamismus

Beurteilen und bewerten

- a/b) Individuelle Schülerlösung unter Verwendung von Pro- und Kontra-Argumenten. Dabei ist zu beachten, dass die vorgebrachten Argumente nicht aus „Stammtischparolen“ bestehen, sondern nachvollziehbar/sachlich begründet sind.

Fachmethoden anwenden

- Mögliche Aspekte und Inhalte:
Beschreibung:
 - Zu sehen sind zwei Bäume, zwischen denen eine Hängematte gespannt ist. In dieser Hängematte liegt eine Person. Diese richtet ihren Blick auf den Boden. Hier kann man einen tiefen Riss im Boden erkennen. Dieser verläuft zwischen den beiden Bäumen hindurch.
 Deutung:
 - Der Riss symbolisiert den Terror, der das Land spaltet. Die Bäume symbolisieren zum einen die Freiheit und zum anderen die Sicherheit. Beides Elemente, die die dazwischen getragene Person (Symbol für die Demokratie) trägt. Die Angst vor Terror spaltet nun das Land, sodass sich Freiheit und Sicherheit nicht mehr in einem guten Verhältnis zu einander bewegen und somit die Gefahr besteht, dass die Demokratie abstürzt.
 - Die Aussage der Karikatur spricht das Verhältnis bzw. das Spannungsverhältnis von Sicherheit und Freiheit in einer Demokratie an. Durch Terrorangst kann unsere Demokratie in Gefahr geraten.

5 Konfliktanalyse

- Wer sind die Konfliktparteien?
 - Es ist ein regionaler (auf Deutschland bezogener) Konflikt. Beteiligt sind: Dresdner Bürgerinnen und Bürger, Linksgerichtete Demonstranten, das Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer!“, Neonazis, der Chemnitzer Politologe Eckhardt Jesse, die Sprecherin des Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer!“, Lena Roth.
- Worum geht es bei dem Konflikt?
 - Das Ereignis, welches zum Konflikt geführt hat, war der durchgeführte Aufmarsch im Februar 2011 von Neonazi-Gruppen zum Gedenken der Bombardierung der Stadt Dresden vor 66 Jahren. Es wird diskutiert, welche Maßnahmen bei Neonazi-Aufmärschen gerechtfertigt sind.
- Welche Mittel haben die Konfliktpartner, um ihre Ziele durchzusetzen?
 - Zum einen wurde versucht, den Aufmarsch der Neonazis zu blockieren. Dabei wurden auch brennende Straßensperren errichtet. Es wurde Gewalt durch linksgerichtete Demonstranten gegenüber der Polizei ausgeübt. Eine andere Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern (15 Menschen) errichtete auf der anderen Seite der Elbe eine Menschenkette als Zeichen gegen Rechtsextremismus.
- Wie reagiert die Öffentlichkeit auf den Konflikt?
 - Die Öffentlichkeit reagierte durch eine Diskussion der gerechtfertigten Maßnahmen gegen den Aufmarsch von Neonazis. Diese Diskussion kann an folgenden beiden Ausführungen festgemacht werden:
 - Jesse bezeichnet die Blockierung des Dresdner Neonazi-Aufmarsches „als Niederlage für den Rechtsstaat.“ Die Neonazi-Gegner würden sich über Recht und Gesetz stellen. Er ist der Meinung: „Wenn Gerichte den Rechts-extremen einen Aufmarsch gestatten, müsse dieser gewährt werden.“ Gegen friedliche Gegendemonstrationen habe er nichts.
 - Roth entgegnet Jesse entschieden: „Es stellt sich die Frage, ob die Durchsetzung des Versammlungsrechtes für Neonazis tatsächlich der wichtigste Prüfstein einer Demokratie sein muss.“ Damit argumentiert sie über den Aspekt des „zivilen Ungehorsams“ in einer Demokratie.
- Welche Lösungsmöglichkeiten zeichnen sich ab?
 - Keine Lösungsmöglichkeiten kurzfristig erkennbar.
- Welche langfristigen Überlegungen sind denkbar?
 - Rechtliches Ausnutzen aller Möglichkeiten, um solche Aufmärsche zu verbieten bzw. die Auflagen soweit erhöhen, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht gefährdet ist;
 - weitere gesetzliche Einschränkung des Versammlungsrechtes durch Veränderung des Versammlungsgesetzes;
 - Anwendung des Zivilen Ungehorsams (gewaltfrei!);
 - weitere Nutzung der gesetzlich garantierten Bürgerbeteiligungsformen, um den Volkswillen sichtbar werden zu lassen.